

Gill Lewis
Die Schule für kleine Hunde
Nelly im Sturm



Gill Lewis wuchs in Bath auf. Einen Großteil ihrer Kindheit verbrachte sie im elterlichen Garten, wo sie einen kleinen Zoo und eine Krankenstation für Insekten, Mäuse und Vögel unterhielt. Sie studierte Tiermedizin am Royal Veterinary College in London, hat in England und im Ausland gearbeitet und ist viel gereist. Heute ist Gill Lewis Autorin von Kinder- und Jugendbüchern und lebt mit ihrer Familie auf dem Land in Somerset.

Weitere Titel von Gill Lewis bei dtv junior: siehe Seite 126

Siggi Seuß ist Rezensent für Kinder- und Jugendliteratur, arbeitet als Theaterkritiker, Übersetzer und Hörfunkautor und lebt in Bad Neustadt an der Saale.

Sarah Horne wuchs in Derbyshire auf, wo sie den Großteil ihrer Kindheit auf den Feldern mit ein paar Ziegen verbrachte. Sie studierte Illustration und arbeitet mittlerweile seit 14 Jahren als Illustratorin für Kinderbücher und für die Werbung. Sarah Horne lebt in London.



NELLY

IM STURM

Aus dem Englischen von Siggie Seuß

Illustriert von Sarah Horne

dtv

Willkommen in der Schule für kleine Hunde
Hier sind einige der Schüler:



Nelly,
die Schnelle!

RASSE: Border Collie

BESONDERE FÄHIGKEIT:

Erspürt Gefahren



Polly,

die Schlaue!

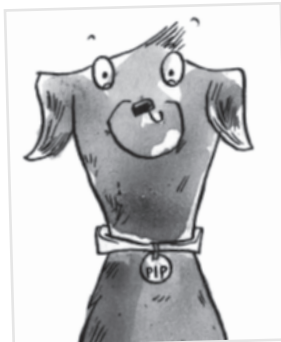
RASSE: Deutscher

Schäferhund

BESONDERE

FÄHIGKEIT:

Spürt Verbrechen auf



PIP,

der Freundliche!

RASSE: Labrador

BESONDERE

FÄHIGKEIT:

Alle Arten von Ballspielen



LINO,

der Große!

RASSE: Leonberger

BESONDERE

FÄHIGKEIT:

Schwimmen

... und zwei der Lehrer:



MAJOR KNURR

Einer der Lehrer an der Schule
für kleine Hunde.

Bekannt für seine Strenge.



PROFESSORIN OFFENBACH

Die Direktorin der Schule für
kleine Hunde. Sie ist eine kleine
Hündin mit EINER SEHR
LAUTEN STIMME!



1

Die Colliewelpen Nelly, Gina, Ben und Sammy bahnten sich ihren Weg durch die Zuschauermenge, die sich am Fuß des Hügels versammelt hatte. Hunde und Menschen wisper-ten aufgeregt. Das Finale des Nationalen Hüte- hunde-Wettbewerbs hatte begonnen, und es sah ganz danach aus, als würde Hutzel, der alte Collie und fünfmalige Gewinner, wieder als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgehen.

Nur ein einziger Hund stand noch aus.
Ein einziger Hund wartete noch, dass er an
die Reihe kam.

Gina stupste Nelly mit ihrer Pfote.
»Schau mal, da kommt deine Mama.«

Die Hündchen sahen zu, wie Nellys Mutter,
Lillabelle vom Langen Tal, neben ihrem Schaf-
hirten entlangtrottete. Die schwarz-weiße
Colliehündin wartete auf das Zeichen – und

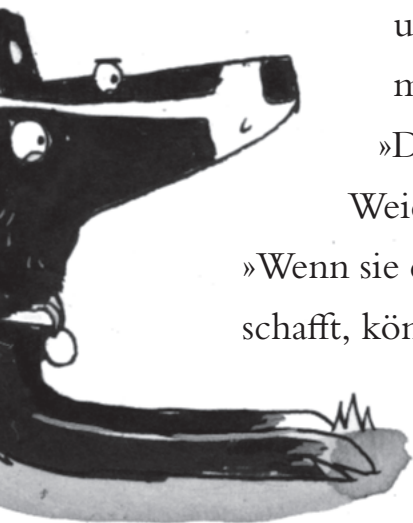


dann rannte sie los. Sie raste in einem lang gezogenen Bogen den Hügel hinauf, in Richtung einer kleinen Schafherde, die auf einer weit entfernten Wiese graste. Sie sprang über die niedrige Mauer, landete hinter den Schafen und drosselte ihr Tempo. Sie wusste, dass sie die Schafe erschrecken und die Herde auseinanderstieben würde, wenn sie zu schnell auf die Tiere zulief. Die Schafe sahen sie und rückten enger zusammen. Lillabelle hielt ihren Kopf gesenkt, schlich auf sie zu und schon trabte die kleine Schar langsam, aber sicher den Hügel hinab

und auf die Zuschauer-
menge zu.

»Das ist ein perfekter
Weideabtrieb«, staunte Ben.

»Wenn sie den Rest auch noch so gut
schafft, könnte deine Mutter gewinnen«,
meinte Sammy.



Lillabelle führte die Schafe durch das schmale Gatter und scheuchte sie in einen auf dem Boden markierten Kreis. Dann musste sie das Mutterschaf mit dem aufgesprühten grünen Fleck am Rücken aussondern. Sie umkreiste die Schafe, damit sie sich dicht zusammendrängten. Als sie das Mutterschaf am Rand der kleinen Schar entdeckte, trottete sie geschwind auf das Tier zu und trieb es aus der Herde.



Die Zuschauer hielten den Atem an.

Vielleicht reichte diese Leistung jetzt schon, um Hutzel zu schlagen, aber es gab noch eine letzte Aufgabe zu absolvieren. Es war der schwierigste Teil der Prüfung. Lillabelle musste die Schafe in den kleinen Pferch treiben und das Tor schließen. Das würde nicht leicht werden. Die Schafe waren inzwischen müde und unruhig. Sie wollten wieder mit dem Rest der Herde oben auf dem Hügel grasen.

Lillabelle bewahrte Ruhe. Wenn sie jetzt auf sie zustürmen würde, wäre alles verloren. Sie versuchte, die Zuschauer zu vergessen, die sie beobachteten. Sie versuchte, Hutzel zu vergessen, der sich darüber freuen würde, wenn sie einen Fehler machte. Geduckt kroch sie vorwärts.





Die Schafe rückten enger zusammen und sahen sich nach einem Fluchtweg in Richtung Berghang um. Lillabelle ließ ihnen keine Zeit dazu, und bevor sie es überhaupt kapierten, liefen die Schafe eins nach dem anderen in den Pferch.



Der Schäfer schwenkte das Gatter zu und die Menge brach in Beifall aus.

Lillabelle hatte es geschafft. Zu guter Letzt war Hutzel geschlagen.

Jetzt gab es einen neuen Sieger.

Einen neuen Champion.

Lillabelle vom Langen Tal hatte den Nationalen Hütelhunde-Wettbewerb gewonnen.



Gina drehte sich zu Nelly. »Deine Mama ist super!«

»Die Beste«, meinte Sammy.

»Mein Papa hat vorhin schon gesagt, dass sie gewinnt«, fügte Ben hinzu.

Nelly platzte fast vor Stolz. Ihre Mutter war die Meisterin der Hütelhunde! Alle sagten, dass Nelly in ihre Fußstapfen treten würde. Nelly hoffte das



auch. Sie hoffte, dass auch sie eines Tages den Nationalen Hütehunde-Wettbewerb gewinnen und ihre Mutter stolz machen würde.

Nelly freute sich auf morgen, auf den Tag, an dem das Hütehund-Training der Welpen begann. Sie konnte es kaum abwarten.



Am nächsten Morgen trafen sich Nelly, Gina, Ben und Sammy im Klassenzimmer.

»So«, begann Major Knurr, »es wird Zeit für die erste Lektion des Schafehütens. Wir werden hinaus auf die Weide gehen und sehen, ob Hilda und Margot für uns bereit stehen.«

Die vier Colliewelpen folgten Major Knurr nach draußen. Major Knurr war einer der Lehrer an der Schule für kleine Hunde. Hier lernten



junge Hunde aller möglichen Rassen. Es gab Welpen, die zu Blindenhunden ausgebildet wurden, Welpen, die Signalthunde für Gehörlose und Schwerhörige werden wollten, und solche, die eine Laufbahn als Rettungsschwimmer planten. Nelly jedoch wollte ein Hütehund werden, wie ihre Mutter. Schließlich war sie ein Border Collie, und Border Collies lag das Schafehüten im Blut.

Hilda und Margot, die schuleigenen Schafe, waren noch nicht auf der Weide. Sie saßen im Stall auf einem Heuballen, plauderten und strickten Wolldecken für Hunde in Notunterkünften.



»Oh, hallo, meine Schätzchen«, blökte Hilda, als sie die Colliewelpen sah.

»Hallo«, mäh-mähte Margot.

Hilda legte ihr Strickzeug beiseite.

»Also, wenn das nicht die kleine Gina ist, der kleine Sammy, der kleine Ben und die kleine Nelly«, blökte sie und zwinkerte Nelly zu.

»Von dir erwarten wir große Dinge!«

»Große Dinge«, mäh-mähte Margot zustimmend.

Nelly lächelte in sich hinein. Sie stellte sich vor, wie sie den Nationalen Hütehunde-Wettbewerb gewann: Nelly vom Langen Tal, der neue Champion!

»Keine Zeit für nutzloses Geplapper«, bellte Major Knurr. »Lasst uns beginnen!«

»Schon gut, schon gut«, blökte Hilda.

